

Wechsel bei Suchtberatung

FD 24.5.
2014

Die Leiterin der Beratungsstelle in Reichenbach, Bianka Brenner, geht in den Ruhestand. Jessica Poller wird vorerst kommissarisch die Aufgaben übernehmen.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Die Leiterin der DRK-Suchtberatungsstelle, Bianka Brenner, hatte gestern ihren letzten Arbeitstag absolviert. Im Januar 2009 hatte sie die Nachfolge von Rosemarie Neuberger angetreten. Damals kam sie aus der Suchtklinik Wiesen und brachte therapeutische Erfahrung im Umgang mit abhängigen Klienten mit. Wesentlich schwerer seien ihr die aufwändigen Büroarbeiten und die Entwicklung von Projekten gefallen. In der Klinik habe sie ihren Tagesablauf vorhersehen können. „Hier weiß man früh nicht, was einen im Laufe des Tages erwartet, an positiven wie an negativen Dingen“, schätzte sie ein. Aber gerade das mache die Arbeit interessant.

Hauptarbeitsgebiete der Suchtberatung seien nach wie vor Alkoholprobleme. „Es ist keine Schande, alkoholkrank zu sein, aber es ist eine Schande, nichts dagegen zu tun“, meint die Suchtexpertin. In den vergangenen Jahren habe die Drogenabhängigkeit zugenommen. Oft stehe nur Crystal im Mittelpunkt der Diskussion, aber viele Crystal-Konsumenten seien mehrfach abhängig und konsumierten auch Cannabis-Produkte. Die Fallzahlen steigen stetig. „Dabei ist das, was bei uns ankommt, nur die Spitze des Eisbergs.“



Heidi Arzt, Selbsthilfgruppen-Leiterin, Ayleen Morgner, Mitarbeiterin der Bürgerarbeit, sowie Bianka Brenner, die Leiterin der Suchtberatung, (von links) beim Fachsimpeln.

FOTO: JB STEPS

Daten & Fakten

Aus dem Bericht der Suchtberatung für das Jahr 2013:

Betreute Klienten: 324 (davon neue Klienten 127); wegen Alkoholproblemen: 187 (56), illegale Drogen: 83 (45), Angehörige: 30 (14), Hartz IV-Empfänger: 105.

Beratungsgespräche: 1726, Kurzkontakte: 2204, Verteilung der Suchtarten: 63,61 Prozent Alkohol, 28,23 Prozent illegale Drogen, 1,7 Prozent Spielsucht.

Vermittlung in weiterführende Therapien: stationäre Entgiftung: 62, Entwöhnungsbehandlung: 26 (angetreten 19).

22 Präventionsveranstaltungen mit

Es kommen Menschen mit hohem Leidensdruck oder mit Auflagen.“ Die Vermittlung in Therapien sei relativ konstant. Allerdings nehme die

738 Teilnehmern werden aufgeführt.

Angebote Suchtberatungs- und Behandlungsstelle: Montag, Dienstag, 8-18 Uhr; Mittwoch, 8-16 Uhr; Donnerstag, 8-19 Uhr; Freitag, 8-11.30 Uhr; Begegnungsstätte „Ausweg“ (Zeiten bis Ende Juni): Montag bis Donnerstag, 8-16 Uhr; Freitag 8-13 Uhr; Selbsthilfgruppen-Treff in der Begegnungsstätte: „Trockene Alkoholiker“ dienstags, 16.30-18.30 Uhr; „Co-Alkoholiker“ ein Mal im Monat, montags, 18-20 Uhr; „Relation“ für Ex-Konsumenten illegaler Drogen, ein Mal im Monat, dienstags, 17-18.30 Uhr.

Kontakt: Telefon 03765 13469, DRK-Räume Albertstraße 38, Reichenbach (ehemalige Poliklinik, Hinterhaus).

Behandlung von drogenabhängigen Eltern oder Alleinerziehenden zu. In einigen Fällen werde die komplette Familie behandelt.

Ein Stützpfiler der Beratungsstelle seien die Selbsthilfgruppen. „Unsere starke Selbsthilfgruppe ‚Trockene Alkoholiker‘ hat in Sachsen einen guten Stand. Seit zwei Jahren betreiben sie Netzwerkarbeit und sind als Gesprächspartner gefragt“, so die Sozialtherapeutin. Sie habe immer großen Wert auf Prävention gelegt, denn das halte sie für eine der wichtigsten Aufgaben. Sie hoffe, dass es die Angebote auch künftig geben wird. Für die Begegnungsstätte „Ausweg“ laufen die Bürgerarbeitsplätze aus. Dafür müssten neue Lösungen gesucht werden. Perspektivisch wären auch neue Räume für die Angebote sinnvoll.

Bianka Brenner hat bis zum letzten Tag 40 Stunden pro Woche gearbeitet. Ihren 65. Geburtstag verbrachte die Sozialtherapeutin in Dresden bei einer Tagung der Gesellschaft gegen Alkohol und Drogengefahren Sachsen (GAD), der sie auch im Ruhestand treu bleiben will. Es werde kein Ruhestand, denn Bianka Brenner will das dritte Mal in den Eibenstocker Stadtrat einziehen. Sie kandidiert für den Kreistag, gehört zum Wanderverein Sosa und ist im Verein für Jugendweihe aktiv. Bei der Arbeiterwohlfahrt Schneeberg will sie die Suchtberatung stundenweise unterstützen. Und sie will wieder mehr Erzgebirgerin werden, denn in den vergangenen Jahren hat sie sich oft als Vogtländerin gefühlt.

Die Suchtberatung wird vorerst kommissarisch von Jessica Poller geleitet. Im September kommt Anja Döring aus dem Babyurlaub zurück. „Angebote werden erhalten, neben der Beratung oder Drogenscreenings betrifft das zum Beispiel die Raucherentwöhnung oder die Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung MPU“, so die scheidende Chefin.